Das Schenfal Wirz.

Eine Stimme aus dem Rebellenlande.

Mrs. E. M. Warren aus Tennessee verließ beim Ausbruch der Rebellion ihre Heimath und bot den Rebellenbehörden ihre Dienste als Krankenwärterin an. Diese Matrone, welche in den Spitälern Freund und Feind in gleicher Weise gepflegt hat, kam vor einigen Tagen auf der Reise von Enfaula, Alabama, nach Nashville durch Chattanooga, wo sie dem Redakteur der Chattanooga „Gazette" eine Schilderung der Greuel machte, die sie in Andersonville und Albany gesehen hat. Mrs. Warren wurde Anfangs Dezember 1864 vom Empire Hospital zu Atlanta nach dem Albany Hospitale in Doherty County, Ga., detachirt. Auf dem Wege dahin besuchte sie das Gefängniß zu Andersonville, wo sie mehrere Tage verblieb, angeblich um die verwundeten und kranken Gefangenen zu verpflegen, in der That aber um sich durch eigene Anschauung zu überzeugen, ob die Gefangenen wirklich in so grauenhafter und unmenschlicher Weise behandelt würden, wie unter dem mehr humanen Theile der Bevölkerung von Atlanta man sich in die Ohren flüsterte.

Die Matrone, obgleich gewöhnt an den Anblick der Leiden und der Schmerzen wie sie in Militär-Hospitälern vorkommen, war nicht im Stande das Elend zu schauen, das sich hier ihren Blicken darbot. Sie bedeckte ihre Augen und floh schreckenfüllt aus dem stinkenden und verpesteten Stalle, wo ihr nur theilweise mit Lumpen bedeckte, lebende Scelette begegneten, welche ohne Strümpfe und Schuhe auf dem gefrorenen Grunde standen, und gelegentlich nach Art der Gänse einen Fuß in die Höhe hoben, um ihn die in die an ihrem Leibe hängenden Fetzen einzuwickeln, und ihn an den Leib anzudrücken, um dadurch wieder etwas animalische Wärme in die erstarrten Glieder zu bringen.

Mrs. Warren sah Gruppen von Männern um Feuer, welches von grünem Fichtenholze gemacht war, herumsitzen und sich darüber hinbeugen, von dessen Ruß sie so schwarz geworden waren wie Neger. Andere trugen die Leichname zusammen und legten sie am Eingange auf Haufen, und wenn einer der Gefangenen unter der Last seiner todten Kameraden niederfiel, so kitzelten ihn die Rebellenschildwachen mit ihren Bajonetten, bis er sich wieder auffraffte. Ja oft wurden die Körper sterbender Soldaten so auf den Todtenhaufen getragen, ehe noch das Leben ganz erloschen war.

Mrs. Warren wendete sich einmal als sie von anderen Damen begleitet war, an Wirz und machte ihn wegen der unmenschlichen Behandlung der unter seinem Befehle stehenden Gefangenen Vorstellungen, und hieß ihn, da alle ihre Vorstellungen keinen Eindruck machten, einen „dutch" Ungeheuer, worauf Wirz erwiderte: „daß schon einige Damen aus Andersonville kürzlich in sehr geheimnißvoller Weise in Folge ähnlicher Aeußerungen die Stadt verlassen hätten, und daß ihr dasselbe passiren könne, wenn sie solche Aeußerungen wiederhole. Mrs. Warren erschrack hierüber und die begleitenden Damen riethen ihr, Andersonville zu verlassen, da sie befürchteten, Wirz möchte thun, was er andeutete, nämlich sie aus dem Wege räumen!

Die Matrone machte sich auch am nächsten Morgen aus dem Wege und ging nach Albany, wo sie die Stelle einer Matrone des Hospitals antrat.

Mitte Dezember wurden die Gefangenen von Andersonville in Folge einer Annäherung der Bundescavallerie nach Albany gebracht, wo viele von ihnen aus Hunger auf die Chinabäume kletterten und trockne Beeren aßen, welche als stinkend und giftig galten. Hier campirten die Gefangenen in einem offenen mit Sumpfgras bewachsenen Felde. Um sich vor der Kälte zu schützen, gruben sie Löcher in die Erde, und vergruben sich darin, so gut sie konnten. Hunger war auch hier das tägliche Losungswort, so daß, als die Gefangenen wieder nach Andersonville zurückgebracht wurden, viele aus Kraftlosigkeit zurückbleiben mußten. Die so Zurückbleibenden verkrochen sich in die Höhlen, welche sie mit Riegel und dann diese mit Gras bedeckten, um sich vor Kälte zu schützen. Allein Wirz ließ das Camp anzünden und so verbrannten viele der Gefangenen, welche zu krank und zu schwach waren, in ihren Höhlen, und viele starben später an den erhaltenen Brandwunden.

Dieß sind die Angaben einer Frau, welche sogleich beim Ausbruche der Rebellion ihre Heimath verließ, um in ihrer Art der Sache des Südens zu dienen.— Kein Wunder, wenn die Bestie Wirz unter dem Gewichte der auf ihr lastenden Anklage und der sich aufthürmenden Beweise krank wird, und Gefahr vorhanden ist, daß sie den Galgen noch um eine scheußliche Zierde bestehlen möge.

Indianer-Unruhen in Oregon.

Im südwestlichen Oregon sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Die Rothhäute haben aus dem Jordan Thal und von den kleinen Flüssen, die sich in den Owyhee ergießen, 400 Stück Pferde, 500 Stück Schaafe und 240 Stück Rindvieh weggetrieben. Im Pueblo Thal haben sie von sieben Minern zwei getodtet und einen verwundet. Eine Gesellschaft Miner, die von Californien kamen (9 Mann) überfielen sie, tödteten vier und verwundeten zwei. Einen derselben verbrannten sie lebendig, einen andern schnitten sie in kleine Stücke und hingen diese in den Büschen auf; den Kopf spießten sie mit einem spitzen Pfeil, den sie durch den Mund trieben, an die Erde, mitten in die Straße. Der Gouverneur ist von den Ansiedlern um Hülfe angegangen worden; die er hoffentlich bald gewahren wird.

Negertruppen.

General Palmer hat die im Staate Kentucky stationirten zehn Regimenter Negertruppen in eine Division zu drei Brigaden consoldirt. Alle weißen Truppen dieses Departements sollen ausgemustert werden.

Aus dem Pittsburg Freiheitsfreund u. Courier.

Pilot Knob, Iron County, Mo., September 5. 1865.

Herr Redakteur!

Ich bin von einigen der besten Bürger dieses Caunty's ersucht worden, Folgendes in Ihrem geschätzten und weitverbreiteten Blatte veröffentlich zu lassen.

Die „Rebells" in der Gegend von Pilot Knob und Umgegend wollen nicht mehr länger hier weilen, und verkaufen ihre Bauereien sehr billig. Die Bauereien sind gewöhnlich 160 bis 200 und 300 Acker. Die meisten sind bereits schon kultivirt, mit Obstbäumen bepflanzt u. s. w., so daß sie in einigen Jahren, wenn deutscher Fleiß und Ausdauer hierher kommen sollten, eine glückliche Heimath für viele geben würden.

Es kommen über 100 Familien aus Ohio, und zwar lauter Deutsche, und wir Deutsche hier wünschten, daß sich noch mehr von unsern Landsleuten hier ansiedeln würden, denn es ist eine gute Gegend, schon wegen den Mineralien, als da sind Eisen, Blei, Kalk u. s. w.

Holz hat es in Menge hier, die Cord kostet 3 Thaler.

Die Iron Mountain Eisenbahn geht von St. Louis bis Pilot Knob, und der Markt für Produkte ist immer sehr gut hier. Was die Gesinnung der Bevölkerung anbelangt, kann ich blos sagen, daß die meisten, oder beinahe jeder „Union" gesinnt ist. Natürlich hört man sehr viele gegen die neue Missouri Constitution schimpfen, aber das macht uns nichts aus, denn die Radikalen haben das Uebergewicht in diesem Caunty. Die „Rebells" und Copperheads haben ausgespielt, und jeden Tag werden hier neue Saiten gegen sie aufgezogen.

Achtungsvoll

Ferd. Benz.

Die Erndte im Süden.

Als eine außerordentliche Wohlthat für den verwüsteten Süden muß die diesjährige Erndte in allen früheren Rebellenstaaten—Süd-Carolina ausgenommen—betrachtet werden. Ein Richmonder Blatt sagt darüber: „Es hat der Vorsehung gefallen, die südlichen Staaten mit einer wunderbar reichen Erndte zu segnen, wie man niemals von einer gehört hat, und wir sind daher von jeder Gefahr einer Hungersnoth befreit. Dürre, Hagel oder Sturm können diese große südliche Erndte für Mensch und Vieh nicht mehr schädigen. So lange er gepropft volle Korn-Kammern hat, kann der südliche Bauer alles Andere ertragen. Weiße, Schwarze, Pferde, Maulthiere, Ochsen, Schweine, Kühe, Schafe und Hühner, Alles wird fett, wenn es nicht an Mais fehlt. Während einer kürzlichen Tour durch einen Theil des virginischen Thales, wo die Ruinen von Häusern und Scheunen noch die Verwüstungen des Krieges bezeichnen, fanden wir die Mais-Erndte überall vielversprechend. Wir hörten, daß durch das ganze Thal, von Harpers Ferry bis ans Südende des Thales Mais, Hafer und Heu besser stehen, als dies seit Jahren der Fall war."

Eine andere Scheuer abgebrannt.

Am Montag Nachmittag, den 4. Sept., schlug der Blitz in die Scheuer von Enos Detwiler, in West Perkiomen Taunschip, Montgomery Caunty, nahe Rohn's Zollthor, und wurde gänzlich mit fast dem ganzen Inhalte zerstört. Hr. Detwiler rettete mit knapper Noth seine 4 Pferde, einen Wagen, Mahmaschine, 2 Spazierwägen, verschiedene Geräthschaften und seinen Saatweizen; allein eine Pferdekraft Dreschmaschine, Windmühle, Futterschneider und seine ganze in der Scheuer befindliche diesjährige Ernte wurde ein Raub der Flammen. Eine in der Nähe der Scheuer stehende Schottscheuer, angefüllt mit Roggen, verbrannte gleichfalls; ein Heustock und zwei Fruchtstöcke blieben vom Feuer verschont. Die Scheuer war für $800 und die Ernte für $2000 in der Montgomery Caunty Gegenseitigen Feuer Versicherungs-Gesellschaft versichert, welches jedoch den Verlust nicht decken wird.

Eine Räuberbande in Mississippi vernichtet.

Dem „Republican" wird aus Memphis unter dem 13. August geschrieben: In Rodney, Jefferson County, kam die Nachricht an, daß eine Räuberbande von Louisiana herübergekommen sei, mit der Absicht, die Stadt zu plündern und zu verbrennen. Der Sheriff, Constable und ein Posse comitatus von Bürgern, sämmtlich parolirte Rebellen, traten zusammen um die Gegend von dieser Räuberbande zu befreien. Sie fanden dieselbe baldkund der Kampf begann. Wilson, der Führer der Bande, wurde augenblicklich getödtet, sein Lieutenant Victor tödtlich verwundet und zwei andere gefangen genommen, worauf der Rest der Bande entfloh. Dies ist der einzige Fall der Art, welcher bis jetzt in Mississippi vorgekommen ist. Die Bewohner von West-Mississippi sind intelligente und ehrenhafte Leute, die keine Gesetzwidrigkeit dulden und bereit sind, die Schuldigen zu bestrafen.

Der „Houston Telegraph"

sagt, daß das Volk von Texas sich sehr zu Gunsten der Verwendung weißer Arbeiter hinneigt. Eine Dame in Washington Caunty hat Contrakte mit einer Anzahl deutscher Familien abgeschlossen, die ihr Land cultiviren sollen. Dieselben sollen in den früherhin für die Neger bestimmten Häusern wohnen, und der Landeigenthümerin für jeden Acker in Pacht genommenen Landes $4 jährlich Grundzins bezahlen.

Die Seetiefe

auf der Erde kann im Durchschnitt auf eine englische Meile angenommen werden, und nach dieser Annahme beträgt die Quantität Wasser, welches die See enthalt, 600,000 Billionen Tonnen Gewicht, wovon ungefähr 20,000 Billionen Salzgehalt, das übrige reines Wasser ist.

Die Fortschritte der Cholera.

Der Consul der Ver. Staaten zu Constantinopel berichtet unterm 14. d. M.: Man schätzt die von der Cholera bereits hingerafften Opfer auf 20,000. In einem einzigen Tage starben 1000. Es sollen 20,000 Einwohner die Stadt verlassen haben.

Der Consul zu Barcelona sagt unter dem 22. Aug: Die Cholera befindet sich erklärtermaßen in der Stadt. Es sterben im Durchschnitt 12 Personen daran. Bis 21. August hat in Barcelona die Cholera 115 Opfer weggerafft. Es kamen auch in Folge anderer Krankheiten sehr viele Todesfälle vor und obgleich seit den letzten 15 Tagen mehr als 50,000 Einwohner Barcelona verlassen haben sollen, so daß nicht mehr als 130,000 Menschen in der Stadt zurückgeblieben sein mögen, so ereigneten sich bis 21. Aug. doch 51 Todesfälle.

Der Consul zu Livorno in Italien berichtet unterm 25. Aug., daß die seit einigen Monaten in Egypten, der Türkey und den östlichen Italiens wüthende Cholera Livorno noch nicht erreicht hat. Sie brach an der Westküste Italiens nicht aus. Nur Malta wurde von ihr heimgesucht. Die Muselmänner halten nächtliche Processionen und singen Hymnen und Gebete, damit die Geißel abgewendet werden möge. Unter der griechischen Bevölkerung hat der Schrecken beinahe eine Hungersnoth erzeugt, da die Bäcker kein Brod mehr backen, die Metzger kein Vieh mehr schlachten und die Krämer keinen Proviant mehr verkaufen wollten. In Ancona und anderen Plätzen am adriatischen Meer, wo die Cholera grassirt, richtete sie große Verheerungen an und die Hälfte derjenigen stirbt, die von ihr befallen werden.

Verheerendes Feuer in New York.

New York, 20. Sept. Heute früh zwischen 12 und 1 Uhr brach in der amerikanischen Reismühle N. 151 South Str. zwischen Dover Str. und Pekslip eine Feuersbrunst aus, die wieder bedeutenden Schaden anrichtete.

Die Reismühle, ein großes fünfstöckiges Gebäude, brannte total nieder und von dem anstoßenden, dem Herrn A. M. Pentz gehörenden Waarenlager wurden die drei oberen Stockwerke schwer beschädigt und unter den Waaren namentlich durch Wasser viel Schaden angerichtet.

Der Gesammtverlust ist noch nicht abgeschätzt, wird aber wahrscheinlich nicht unter $400,000 bis $500,000 betragen. Er soll theilweise durch Versicherung gedeckt sein.

Feuersbrunst in Augusta, Me.

Augusta, 17. Sept. Eine große Feuersbrunst legte den ganzen Geschäftstheil der Stadt von der Passagierbrücke nach Winthrop St. und vom Fluß bis oberhalb des Eisenbahngeleises in Asche

Das Feuer brach in einem neuen hölzernen Hause in Water Str. aus, das erst gestern bezogen worden war. Die Flammen erstreckten sich sogleich nach allen Richtungen hin. Alle Banken, zwei Hotels, das Postamt, alle Ellenwaaren- und Kleider-Stores in der Stadt, die Bureaus des Bundes-Commissariats, des Quartiermeister- und des Pensions-Amtes, das neue, noch nicht vollendete Depot, die Office der „Age" ꝛc. verbrannten. Die Banken reteten alle ihre Bücher, Baarschaften und Documente. Das Feuer war ohne Zweifel das Werk eines Brandstifters. Die Verluste können nicht weniger als eine halbe Million betragen.

Erdbeben in Porto Rico.

New York, 21 Sept. Briefe von Porto Rico vom 6. Sept. berichten, daß am 29. Aug. ein starkes Erdbeben auf jener Insel stattfand. Es bestand aus schrecklichen Schwankungen des Bodens, denen ein unterirdisches donnerähnliches Getöse vorausging.

Die Häuser wurden gewaltig erschüttert, aber keins stürzte ein. Die Bevölkerung stürzte voller Schrecken in Nachtkleidern auf die Straße. Die Erschütterung dauerte 45 Sekunden, wiederholte sich jedoch nicht. Sie wurde auf der ganzen Insel verspürt, aber am schlimmsten in der Hauptstadt.

Auditor's Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von C. Pretz, einer der Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Joseph Säger.

Und nun September 22, 1865, auf Vorschlag des Hrn. C. J. Moore, ernannte die Court Henry A. Bigler als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln und eine gesetzmäßige Vertheilung zu machen.

Aus den Urkunden.

G. W. Hartzel, Clerk.

Der obengenannte Auditor wird zum Endzweck seiner Ernennung gegenwärtig sein, am Montag den 16. Tag October nächstens, um 10 Uhr Vormittags in seiner Amtsstube, Ecke der 6ten und Hamilton Straßen, wo alle interessirte Personen sich einfinden können.

Henry A. Bigler, Auditor.

Sept. 26, nq3m

So eben sind erschienen und durch alle Zeitungs Agenten zu haben:

Gerhard's Kalender

für 1866.

Fünf verschiedene Sorten!

Für Jeden Etwas!

nemlich:

Illustr. Familien-Kalender	„	35 Cts.
Illustr. Gartenlaube Kalender	„	30 Cts.
Arbeiter-Kalender	„ „	25 Cts.
Haus-Kalender	„ „	15 Cts.
und Stadt und Land Kalender	„	5 Cts.

Diese sämmtlichen Kalender—die Jeden andern Inhalt haben—enthalten Erzählungen u. s. w. von Temme, Gerstäcker, Herm. Schmid, G. Nieritz, Schultze-Delitzsch und Andern, und werden in jedem deutschen Hause willkommen sein.

Früchte Jars.

Der rechte Platz um Früchte Jars zu kaufen, ist am Allentown China Stohr, beinahe gegenüber der Deutsch-Reformirten Kirche, Hamilton Straße, Allentaun.

Beste selbstsiegelnde Quart Jars $2.75.

„ „ Peints „ 2 00.

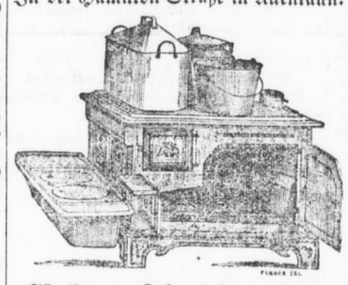
Candie und Steinjarren jeder Art immer an Hand.

Eine neue Einrichtung, Für das Spätjahr von 1865,

An dem wohlfeilen Ofen- und Hitzungs-Etablisement von

Amos Ettinger,

In der Hamilton Straße in Allentaun.



Alle Arten von Koch- und Hitzungs-Oefen an herabgesetzten Preisen.—Das beste

Assortment von Blech-Waaren,

Ofenrohr, u. s w., an billigen Preisen—und werden an Land-Stohrhalter ungewöhnlich billig abgelassen.

Vortreffliche Portable Hitzer, um 1, 2, 3 oder 4 Stuben zu wärmen. Seid so gut und examinirt diesen Artikel, ehe ihr irgend einen andern Artikel kauft, indem sie sehr hoch recommandirt sind und warrantirt werden können Zufriedenheit zu geben.—Also:

Ein neuer Style Feuerboard-Ofen,

ein herrlicher Artikel um 2 oder mehr Stuben übereinander zu wärmen.

Bleiarbeiten, in allen seinen Zweigen werden prompt, durch gut-erfahrne und zuverlässige Arbeiter verrichtet.

Alle Arten Kupfer-Arbeiten

werden verfertigt und Verbesserungen oder Flickarbeiten in allen den obigen Zweigen besorgt.

Dachdecken und Dachhandeln

Arbeit,

wird verrichtet in allen seinen verschiedenen Zweigen, an herabgesetzten Preisen.

☞Alte Metalls, als wie Kupfer, Meßing, Zinn, Blei u. s. w., wird gekauft und verkauft.

Rüft an und sehet das leste und schönste Assortment außerhalb Philadelphia, aufgethan in einem Style welcher von keinen anderen übertroffen wird.

Koch-Ranges und Heaters werden auf Order und den billigsten Raten abgesetzt

Hohl Waaren, Biegeleisen, und Hunderte von andern Furnischung Artikel, zu zahlreich zu melden—sind ebenfalls hier zu haben.

Keine Rechnung wird gemacht die Artikel zu zeigen—und werde auch nicht böse wenn Ihr nicht kauft.

Amos Ettinger.

September 26, 1865. nq4v

Auditors-Anzeige.

In der Court von Common Pleas von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von John Albright, Assignie von John Wannemacher und Frau.

Und nun September 13, 1865, auf Vorschlag von J. H. Oliver, Esq., ernannte die Court C. J. Moore, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, wenn nöthig überzusetteln, und Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen.

Aus den Urkunden.

Bezugt.—Elias Nehrig, Proth.

Obengenannter Auditor wird zugegen sein in seiner Amtsstube, in der Hamilton Straße in der Stadt Allentaun, auf Donnerstags den 12ten October, um 10 Uhr Vormittags, um den Pflichten seiner Ernennung nachzukommen, wann und woselbst sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

C. J. Moore, Auditor.

Sept. 26, 1865. nq3m

Auditor's Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache Rechnung von James Hoffman, John Biery und John Culbertson, Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Hoffman, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun September 15, 1865 auf Vorschlag von William Marx, Esq., ernannte die Court John H. Oliver, Esq., als Auditor, um die besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln, und Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen.

Aus den Urkunden.

G. W Hartzel, Clerk.

Obengenannter Auditor wird zugegen sein in seiner Amtsstube, in der Hamilton Straße in Allentaun, auf Dienstags den 17ten October, um 10 Uhr Vormittags, um den Pflichten seiner Ernennung nach zukommen, wann und woselbst sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

J. H. Oliver, Auditor.

Sept. 26. 1865. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Benjamin Semmel, Executoren von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Susanna George, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun, September 15, 1865, auf Vorschlag von John H Oliver, Esq., ernannte die Court Henry A. Bigler, Esq., als Auditor, um obige Rechnung überzusehen, überzusetteln und eine gesetzmäß ge Vertheilung zu machen.

Aus den Urkunden.

G W Hartzel, Clerk.

Der obengenannte Auditor wird zum Endzweck seiner Ernennung gegenwärtig sein in der Office von John H. Oliver, Esq., in der Ost-Hamilton-Straße, Allentaun, am Freitag den 13. October, um 10 Uhr Vormittags, wann und woselbst alle interessirte Personen sich einfinden können.

Henry A. Bigler, Auditor.

September 26, 1865. nq3m

An Bauleute.

Samstags den 7ten October nächstens, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Edwin Zimmerman, in Lyon Valley, Lowhill Taunschip, die Schreinerarbeit und Backsteinlegen zur Erbauung der Weißenburg Kirche verackatirt werden

Von den Baumeistern.

September 26. nq2m

Envelopes for sale here.

Oeffentlicher Verkauf

einer sehr werthvollen Bauerei.

Auf Samstags den 14. October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll das folgendebeschriebene Eigenthum auf dem Platze selbst öffentlich verkauft werden:

Ungefähr 84 Acker Land,

gelegen in Hosensack Valley, Niedermilford Taunschip, Lecha Caunty, an der öffentlichen Straße welche von Millerstaun nach Sumnytaun und von Coopersburg nach Reading führt, 6 Meilen von Millerstaun Station der Ost-Penn. Eisenbahn, und 9 Meilen von Quäkertaun Station der Nord-Penn. Eisenbahn; grenzend an Länder des Daniel Röder, Salomon L. Holder und Andern. Die Verbesserungen bestehen zum Theil aus einem bequemen

zweistöckigten steinernen

Wohnhaus,

36 bei 41 Fuß, und einer angebauten, mitaufgeführten Küche, mit Kellerküche, und Keller unter dem Ganzen; einem

zweistöckigten steinernen

Sommerhaus,

einer steinernen Schweizerscheuer, einem

zweistöckigten Främ Lehnshaus

und Scheuer, zwei Springhäusern, welche zu Wohnungen eingerichtet sind, mit schönen Höfen und nie fehlendem Quellwasser versehen, Wagenhaus, nebst allen andern nothwendigen Aussengebäuden. Das Wasser wird durch Röhren dem Wohrhaus, dem Scheuerhof, dem Sommerhaus und der Kellerküche zugeführt, wo es reichlich heraus fließt und niemals fehlt. Es befindet sich ein guter Aepfel Baumgarten, von guter Auswahl, auf dem Eigenthum, sowie eine Fülle von anderem Obst in guter Verschiedenheit. Die Hosensack Creek fließt durch das Land, welcher entlang die in Aussicht stehende Norristaun-Allentaun Eisenbahn gebaut werden wird.—Ungefähr 9 Acker sind Wiesen, die von keinen im Caunty übertroffen werden, und der Rest ist Bauland, im allerbesten Culturstande, unter guten Fenzen, und das Eigenthum liegt in einer angenehmen, besonders gesunden Gegend, baumm zu Häusern der Gottesverehrung, Schulen, Stohrs, Postämtern, Mühlen, Handwerkern, u. s w.—Die Lage ist eine reizende, und die Häuser sind mit schönen Schattenbäumen umgeben.

Die Bedingungen am Tage des Verkaufs, von

David Gehman.

Hosensack, Sept. 26, 1865. nq3m

Der wohlbekannte Hosensack Stohrstand zu verlehnen.

Der Unterzeichnete wünscht seinen vielbekannten und langgegründeten Stohrstand, gelegen in Hosensack, Lecha Caunty, Pa., auf ein oder mehre Jahre zu verlehnen. Das Stohrhaus ist zweistöckig aus Backsteinen erbaut, 24 bei 52 Fuß, mit Keller unter dem Ganzen, und ist eins der geräumlichsten im Caunty. Dazu gehören zwei Wagenhäuser, welche für Pferde zu stellen und als Waarenhäuser eingerichtet sind. Seit 25 Jahren wurden ausgedehnte Geschäfte hier betrieben, und indem es eine dichtbewohnte Nachbarschaft ist, und 3 Meilen im Umkreise sich kein Stohr befindet, ist es einer der besten Standplätze im Caunty. Die Bedingungen sind annehmbar.

David Gehman.

☞Auch wird ein gut ausgezählter Stock Stohrgüter, unter billigen Bedingungen dazu verkauft.

Besitz kann bis den 1sten März 1866 gegeben werden.

Gehman und Schönly.

Hosensack, Sept. 26. 1865. nq3m

Gut Neues für die Leut!

Spätjahr und Winter-Waaren am

Kleider-Emporium,

In der Stadt Allentaun.

Breinig und Reeder,

Benachrichtigen das allgemeine Publikum daß sie ihr Geschäft als Kaufmanns-Schneider, an No. 11 Ost Hamilton-Str. in Allentaun, noch immer fortbetreiben, und zugleicher Zeit versichern sie daß auch—wie dies auch bereits allerwärts bekannt ist—daß man da bei ihnen

Die besten und wohlfeilsten Kleider,

in einer Umgebung von wenigstens 50 Meilen kaufen kann. Es ist dies zwar viel gesagt, aber es hält sicher aus, indem es nichts als die reine Wahrheit ist. Sie haben gegenwärtig

Einen herrlichen Stock Kleider

für die Jahrszeit passend auf Hand, der auch sicher nicht an Schönheit übertroffen wird, bestehend aus

Allen Arten Röcken,
Alle Arten Westen,
Alle Arten Hosen,
Alle Arten Halstücher, etc.,

und kurz Alles das in ihr Fach einschlägt, und diese Thatsache, zusammen genommen mit dem Obengesagten, setzt sie in den Stand alle Ansprechende nach Wunsch bedienen zu können. Rufet daher an ehe ihr sonstwo kaufet, wenn ihr Euren Interessen getreu sein wollt. Vergesset der Ort nicht: derselbe ist No. 11. Ost-Hamilton-Straße, zwischen dem „Allen Haus" und Moser's Apotheke.

Sie sind dankbar für bereits genossene Kundschaft, und bitten um eine Fortdauer der Gunst des Publikums, wofür sie auch stets und immerhin dankbar sein werden.

Breinig und Reeder

Allentaun, September 26 1865. nq1J

Die Deims Spar-Anstalt,

Allentaun, Pa.,

Nimmt noch immer Geld auf Deposit, für welches 6 Prozent Interessen für's Jahr erlaubt werden, und angemessene Zinsen für kürzere Zeit. Zur Sicherheit der Depositoren, hat das Board der Trustees von der Court genehmigte vom Prothonotar eingetragene Bonds hinterlegt.

W. H. Ainey, Presid.

F. E. Samuels, Cassirer.

C. Pretz, Vice-Präsident.

Trustee-Board.

Christian Pretz, Samuel Sell, Geo. Probst, Benj. F. Jacoby, B. J. Hagenbuch, N. Peter, John D. Stiles, W. H. Ainey, C. S. Busch.

Allentaun, Sept. 26, 1865. nq3m

Fischgarn, Fischangeln,

Forellen-Angeln, (Fleis) und Fischschnüre zu den billigsten Preisen bei

J. B. Moser, Apotheker.

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Platze selbst, folgendes schätzbare Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei gewisse Striche Land,

mit Zugehör, gelegen in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty.

No. 1—gränzend an Länder von H. und J. Yeager, Solomon Grim, der Wittwe Leibenberger und Daniel Wisser, enthaltend 89 Acker und 100 Ruthen, genaues Maaß. Die Verbesserungen darauf bestehen aus einem zweistöckigen

Block-Wohnhaus,

Främe Schweizer-Scheuer, Wagenhaus und andere nothwendige Aussengebäude, eine nieselnder Brunnen mit Pumpe befindet sich am Hause und Scheuer, ein guter Apfelbaumgarten und andere ausgewählte Obstbäume befinden sich ebenfalls auf dem Eigenthum. Etwa 10 Acker sind mit schwerem gutem Holze bewachsen, 4 Acker sind Schwamm und der Rest ist gutes Bauland in einem hohen Cultunstande.

No. 2—Ein Strich Land,

gelegen im nämlichen Taunschip, gränzend an Länder von Joshua Old, John Frey, Jacob Walbert und Daniel Gehringer, enthaltend 78 Acker

und 60 Ruthen, genaues Maaß—etwa 20 Acker ist herrliches Holzland, 5 Acker sind Schwamm und der Rest ist gutes Bauland, in einem hohen Culturstande.

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Jonas G. Gehringer, letzthin von besagtem Taunschip und Co.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Alfred Gehringer, } Adm'ors.
Benno Werly, }

Durch die Court—Geo. W. Härtzel, Clerk.

September 26. nqbW

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Eigenthum selbst, folgendes schätzbare Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine gewiße Plantasche,

gelegen in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, grenzend an Länder von Thomas Bertsch, Jonas Knerr, Jacob Snyder, Owen Seibert, Jonas Bär und Anderer; enthaltend 105 Acker und 82 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein gutes zweistöckiges

Främe-Wohnhaus,

mit einer angebauten Küche, eine Blockschweizer Scheuer, Schweinestall und andere nothwendige Aussengebäude; ein guter Apfelbaumgarten und eine Verschiedenheit von andern Fruchtbäumen auserlesenen Sorten, befinden sich gleichfalls auf dem Eigenthum—sowie auch ein Brunnen mit einer Pumpe darin, nahe der Hausthüre—auch läuft der Jordon Fluß durch das Land. Ungefähr 20 Acker ist Holzland, 6 Acker sind

Wiesen und der Rest ist Bau and in einem hohen Culturstande, und unter guten Fenzen.

Es ist dies ein Theil des hinterlassenen liegenden Vermögens des verstorbenen Andreas Knerr, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jonas Knerr, }
Owen Knerr, } Adm'ors.
Moses Heilman, }

Durch die Court—G. W. Härtzel, Clerk.

September 26. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 14. October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des verstorbenen Solomon Steckel, nahe der Egypter Kirche, in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Die letztherige Wohnung des besagten Verstorbenen, bestehend aus einem

zweistöckigen backsteinernen

Wohnhaus,

Främe Sommerhaus, Främe Schweizer-Scheuer, Schweinestall, ein nie sprudelnder Brunnen mit gutem Wasser ꝛc., nebst 9 Acker und 110 Ruthen vom allerbesten Kalkstein-Land, gränzend an Länder von Aaron Kohler, Mary Peter, Charles Trexell, John Kleckner und andern, bezplanzt mit allerlei Obstbäumen, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Trauben ꝛc. alles unter guten Fenzen, und in einem hohen Culturstande. Die Copley Creek und die Ironton Eisenbahn paßiren nahe an dem Eigenthum vorbei.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Edward Kohler, Executor.

September 26 nq3m

Nachricht.

Damen und Herren!

Dies ist um Euch zu benachrichtigen—Eins und Alle—von der wirklichen Thatsache, daß ich nun bereit bin Euch zu verkaufen,

Die feinsten Mink Sable Furs

„	„	Fitch „
„	„	Siberian Squirrel „
„	„	„ Wasser Sable „
„	„	„ French Sable „
„	„	Sten Martin „
„	„	Bean Martin „

und Beaver Trimmings für Hoods, so wie die besten meist geschmackvollen und modigsten fertiggemachten Hood—Alles für weniger Geld als irgend sonstwo.—Gleichfalls

Manns Hüte, Kappen und Kragen
Knaben „ „ „
Kinder Hüte und Kappen,

denen ich besondere Aufmerksamkeit widme und von welchen ich nun ein vollständiges Assortement auf Hand habe. Rufet bald an, indem die Güter jeden Tag im Preise steigen. Ihr könnt nun 20 bis 30 Prozent ersparen, bei frühe zu kaufen.

Sehr dankbar für die liberale Kundschaft die mir ehedem zu Theil wurde, und so hoffe ich indem ich billig verkaufe, daß Ihr meine Kunden verbleiben werdet.

Christ und Sower's.

C. E. Christ. John Sower.

Sept. 26, 1865. nq1J

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flaxer (Bärrel)	$10 50	Butter (Pfund)	36
Waizen (Buschel)	2 15	Unschlitt	12
Roggen	1 15	Schmalz	25
Welschkern	1 00	Wachs	40
Hafer	55	Schinkenfleisch	28
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	18
Flachssaamen	2 25	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	7 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	4 50	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	6 50
Eier (Dutzend)	26	Gyps	8 00

Wohlfeil.

Der größte, beste und wohlfeilste Stock von Queenswaaren, Glaßwaaren u. Lampen im Caunty, am Allentaun China Stohr, beinahe gegenüber der Deutsch-Reformirten Kirche, Hamilton Straße.

Schöne Handlampen, mit Schornsteine, 25 Cts. Schöne Tischlampen, „ „ 40 Cts.

Schädes 12 Cts jede, Parlor, Kirch, Halle und Studierlampen, aller Größen und Patterns, immer an Hand. Schornsteine 6¼ jeder.

Dr. P. M. Palm,

Letzthin Wundarzt in der Vereinigten Staaten Armee,

wollte den Einwohner von Allentaun und der Umgegend anzeigen, daß er die Practice von Medizin,